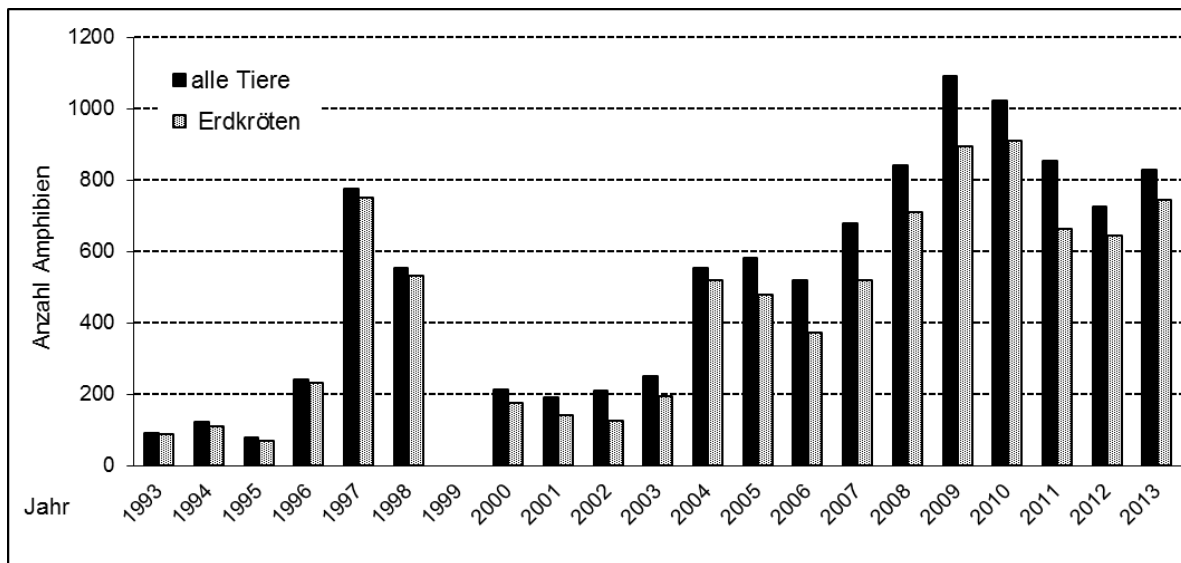




Bericht für das Jahr 2013 zum Amphibienschutz an Straßen Schutzzaun an der Oberkasseler Straße:

Die Betreuung des Amphibienzaunes im Fauna-Flora-Habitat-Gebiet Siebengebirge erfolgte weitgehend durch ehrenamtliche Helfer, so dass für die Station nur Auf- und Abbau, wenige Kontrollen, die fachliche Betreuung der Helfer und die Datendokumentation anfiel.

Im Oktober des Jahres musste der langjährige Zaun aufgrund von anstehenden Verkehrssicherungsmaßnahmen des Landesbetriebs Wald und Holz (Bernd Sommerhäuser) allerdings vollständig abgebaut werden, so dass ab Frühjahr nächsten Jahres voraussichtlich ein temporärer Zaun zum Einsatz kommt. Dieser ist eventuell mit etwas mehr Arbeit verbunden, hat aber fachlich den Vorteil, dass nach der Amphibienwanderung der Austausch nicht-flugfähiger Tiere über die Straße weniger erschwert wird als es durch den dauerhaften Zaun bis jetzt der Fall ist.



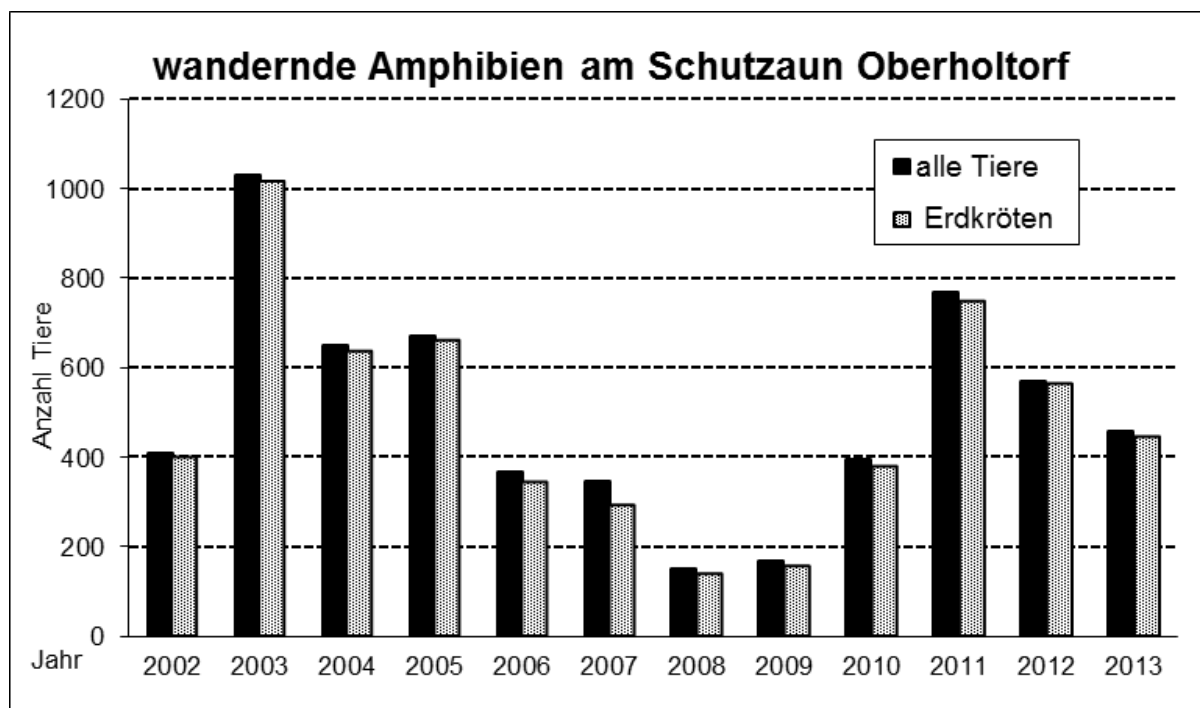
(1999 wurde keine Zählung durchgeführt)

Hinsichtlich der Anzahl wandernder Amphibien bescherte uns das außergewöhnliche Frühjahr mit wenigen wärmeren Tagen Anfang März und einer darauf folgenden Kälte- bis sogar Frostperiode bis Mitte April einen ungewöhnlichen Verlauf: An vier Tagen vom 7. bis zum 10.3. wanderten 561 Tiere und damit fast 70 % der gesamten Jahrespopulation an. Nach 29 Tagen ohne jede Aktivität waren erst ab dem 9.4. bis zum 16.4. nochmals 265 Amphibien zu verzeichnen. Die langjährige Entwicklung zeigt die Abbildung oben.

Insgesamt konnten 827 Amphibien, davon 743 Erdkröten durch den Schutzzaun vor dem Straßentod gerettet werden. Berücksichtigt man, dass die am Zaun gefangenen und geretteten Tiere nur einen Teil der gesamten Erdkrötenpopulation des Dornheckensees ausmachen, handelt es sich in jedem Falle um ein auch nordrhein-westfalenweit sehr großes und damit überregional bedeutsames Vorkommen.

Schutzzaun Oberholtorf:

Wie in den Vorjahren wurde der Amphibienschutzzaun bei Oberholtorf nach Aufbau und Wartung durch die Biologische Station von mehreren Familien aus dem Ort selbstständig betreut. Die Biostation übernahm die Auswertung und Dokumentation: Im Jahr 2013 ging die Zahl wandernder Tiere im zweiten Jahr in Folge weiter zurück (459 Amphibien, davon 445 Erdkröten). Klare Gründe sind nicht erkennbar, da sich an dem Laichgewässer und an den Landlebensräumen keine augenscheinlichen Veränderungen ergeben haben. Möglich ist aber auch, dass es sich um natürliche Bestandsschwankungen handelt, die bei der Erdkröte als Art bekanntermaßen ausgeprägt sind.



Da die Amphibienschutzzäune natürlich auch im nächsten Jahr betreut werden sollen, hoffen wir weiterhin auf engagierte Helfer!

Anfang kommenden Jahres würden wir daher gern wieder auf Sie zukommen, um auch in 2014 die beiden Schutzzäune und die dort wandernden Amphibien gut betreuen zu können.